

Kaderschulung auf hoher Stufe

Autor(en): **Reinmann, Eduard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **41 (1994)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-368467>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Weiterbildungsseminar des Zivilschutzfachverbandes der Städte

Kaderschulung auf hoher Stufe

rei. Einhellige Begeisterung herrschte unter den 115 Teilnehmern des dritten Weiterbildungskurses, den der Zivilschutzfachverband der Städte vom 9. bis 11. Mai in Brunnen durchführte. Das dreitägige Seminar hatte fundiertes Management-Training zum Inhalt mit der Zielsetzung, die Voraussetzungen für einen effizienten Instruktorereinsatz weiter zu verbessern, das zu ihrer Tätigkeit notwendige Randwissen zu verstärken und nicht zuletzt die privatwirtschaftliche Denkweise auch in Staatsbetrieben zu fördern.

Angesprochen waren hauptamtliche Zivilschutzinstruktoren, welche im Hinblick auf das Zivilschutzkonzept 95 in den Ausbildungszentren Kader und Mannschaft auf ihre Einsätze im Zivilschutz vorzubereiten haben. Diese werden zukünftig durch das Bundesamt für Zivilschutz in einer sechsmonatigen Ausbildung fachlich hervorragend auf ihre Arbeit vorbereitet. Das Seminar in Brunnen wurde als Ergänzung zu den fachlichen Aspekten dieser Ausbildung organisiert.

Für «Zivilschutz» waren in Brunnen dabei: Eduard Reinmann (rei) und Hans Jürg Mürger (JM).

«Dieses Seminar hat uns alle total aufgestellt», freute sich Hans Müller, Chef des

regionalen Ausbildungszentrums Blattig bei Luzern. «Es wurde uns ein supergutes Programm geboten. Nach diesen drei Tagen sind wir keineswegs müde, sondern voll motiviert.» Für Franz Freuler, Ausbildungschef des Kantons Zürich, war es das beste aller bisher von ihm besuchten Seminare. «Die Beschränkung auf einzelne Themenbereiche hat sich als sehr effizient erwiesen», erklärte Freuler. Paul Egger, Ortschef von Schaffhausen, bestätigte: «Wir behandelten durchwegs interessante Themen, die auch gut vorgetragen wurden. Wir können von diesem Seminar viel mitnehmen und fühlen uns angespornt, im Bildungsbereich noch mehr zu tun.»

Die Arbeitsthemen

Fachkompetente Referenten behandelten die folgenden Themen, die teilweise in Gruppenarbeit vertieft wurden:

Menschenorientierte Führung. Referent war Prof. Dr. Rudolf Steiger, Oberst i GSt, Vizedirektor der Militärischen Führungsschule, Dozent an der ETH Zürich. Zur Behandlung gelangten Thesen aus seinem gleichnamigen Buch.

Coaching. Referent Dr. Kurt Burkhardt, Management-Ausbildner und Verfasser verschiedener Publikationen im Manage-

ment-Bereich. Es wurde aufgezeigt, wie man Mitarbeiter und Teams in ihren Fähigkeiten entwickeln und zum (Lern-)Erfolg führen kann. Optimieren der Leistungsbereitschaft und motivieren zur Leistungssteigerung waren das Ziel.

Mega Memory-Gedächtnistraining. Wie jeder Mensch sein von Natur aus ausgezeichnetes Gedächtnis schulen und nutzen kann, erläuterte Gregor Staub, Betriebsökonom HWV und Gedächtnistrainer. Für die Teilnehmer war dieser Kursteil ein geradezu verblüffendes Erlebnis.

Rhetorik und Redetraining. Professor Hansruedi Hofer, HWV-Dozent für Deutsch, Rhetorik und Französisch, ging davon aus, dass es vielen zwar leichtfällt, in einem kleinen Kreis neue Ideen, Gedanken und Projekte vorzutragen. Einem grösseren Kreis von Zuhörern dasselbe zu vermitteln, macht oft unsicher und befangen. Anhand von zehn goldenen Regeln zeigte Hofer auf, wie solche Hemmungen abgebaut und das persönliche Redeverhalten verbessert werden kann.

Rapid Reading – effizientes und optimales Lesen. Franz Gerber, Referent Arbeitstechnik, Mitarbeiterführung und Informatik, zeigte die wichtigsten Regeln einer rationalen Lesetechnik auf. Gerber gab Hin-

Der Schweizerische Zivilschutz-Fachverband der Städte

Der Schweizerische Zivilschutz-Fachverband der Städte ist eine selbständige, politisch und konfessionell neutrale Vereinigung der Zivilschutzorganisationen von Städten und Gemeindeverbänden mit über 10 000 Einwohnern. Er wurde 1965 gegründet und umfasst heute 60 Kollektivmitglieder.

Neben dem gegenseitigen Informationsaustausch bezweckt er namentlich die Beratung und Unterstützung der Zivilschutzorganisationen und Zivilschutzstellen der Städte in Zivilschutz-Fachfragen. Dabei wird eine enge Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Städteverband, dem Zivilschutzverband und anderen, am Zivilschutz interessierten Behörden, Fachstellen und Institutionen gepflegt. Zudem prüft er alle wichtigen Fragen der Gesetzgebung und von Vollzugs-

erlassen. Aufgrund seiner Fachkompetenz wird er in Vernehmlassungsverfahren einbezogen und hat in vielen Belangen ein Mitsprache- und Mitentscheidungsrecht. Mit dem Bundesamt für Zivilschutz besteht auf verschiedenen Stufen eine enge Zusammenarbeit. Zweimal jährlich finden Aussprachen zwischen dem Direktor des Bundesamtes und einer Verbandsdelegation statt. Der Verband finanziert sich über Mitgliederbeiträge, welche nach Grösse der verschiedenen Zivilschutzorganisationen abgestuft sind.

Die Haupttätigkeit des Verbandes wird in sechs Fachgruppen geleistet, die in folgenden Bereichen tätig sind: Administration, Ausbildung, Bau, Material und Anlagen, Medien, Kulturgüterschutz, Arme/Zivilschutz 95.

Neben der jährlichen Generalversammlung, welche ausser den statutarischen Geschäften jeweils auch ein aktuelles Referat über ein allgemeines Gesellschaftsthema oder einen Zivilschutzaspekt beinhaltet, organisiert der Verband für seine Mitglieder jährlich drei bis fünf Fachveranstaltungen. Zum Beispiel werden regelmässig Anlässe zu den Themen Medien, Unterhalt von Zivilschutzanlagen, Kulturgüterschutz oder EDV-Einsatz durchgeführt.

Seit 1986 wird alle vier Jahre für hauptamtliches Ausbildungspersonal ein Weiterbildungskurs in Seminarform angeboten. Mit all diesen Anlässen trägt der Verband dazu bei, hohen Ansprüchen in bezug auf Ausbildung, Führung und Mitteleinsatz im Zivilschutz gerecht zu werden. ▣

weise, wie man den Lesestoff im Fach- und Sachbereich in der halben Zeit durcharbeitet und doch das Wichtigste in Erinnerung behält, wie man die «Blickspannweite» vergrössert und selektiv liest.

Gruppendynamik. In französischer Sprache zeigten der Politwissenschaftler und Managementausbildner David Biass sowie der Chef des Zivilschutzamtes der Stadt Genf, Jean-Charles Dédo, anhand verschiedener ausgezeichnete Beispiele Lösungsmöglichkeiten für unterschiedliche alltägliche Situationen auf: Koordination, Weitergabe von Informationen, Problemlösungen, Erarbeiten guter Konzepte und Szenarien.

Verdiente Blumen

Mit viel Lob wurde am Schluss des Seminars Hansueli Locher, Ortschef der Stadt Winterthur, bedacht, der letztmals einen Weiterbildungskurs durchgeführt hatte.



Hansueli Locher, Obmann der Gruppe Ausbildung des SZSFVS, führte mit Bravour durch das letzte von ihm betreute Seminar.

Urs Homberger, Zürich, verdankte Lochers grosse Arbeit, die er während vieler Jahre für das Kurswesen geleistet hatte. Perfektion in der Vorbereitung, Organisation und Durchführung seien Lochers besondere Stärken. Locher indessen gab die «Blumen» weiter an die vorbereitende Arbeitsgruppe, die ein immenses Pensum und hervorragende Arbeit geleistet habe.

Aktuelle Themen

Nebst den eigentlichen Schulungsbereichen wurden verschiedene Themen behandelt, mit denen die grossen Zusammenhänge im Sicherheitsdenken unseres Landes aufgezeigt wurden: «Zivilschutz» hat drei davon herausgegriffen:

Hansheiri Dahinden, Direktor der Zentralstelle für Gesamtverteidigung (ZGV), Bern

Aktuelle Aspekte der schweizerischen Gesamtverteidigung

JM. Hansheiri Dahinden, seit sieben Jahren SGV-Direktor, erläuterte in einer Tour d'horizon drei der wichtigsten, auch für den Zivilschutz bedeutungsvollen Projekte und Aufgaben seines Amtes, das als Koordinationsorgan der an der Sicherheitspolitik und Gesamtverteidigung unseres Landes beteiligten Gremien eine wichtige Scharnier- und teilweise sogar Schlichtungsfunktion wahrzunehmen hat.

Eine der Aufgaben, mit der sich die ZGV zu befassen hat, ist die Ende 1992 von der SPS eingereichte Halbierungsinitiative «Für weniger Militärausgaben und mehr Friedenspolitik» (siehe Kasten). Die Volksabstimmung dürfte 1995 erfolgen.

Zu dieser Initiative meinte Hansheiri Dahinden in Brunnen: «Obwohl das Schweizervolk bei den Abstimmungen zum Rüstungsreferendum (1987) sowie zur Initiative «Für eine Schweiz ohne Armee» (1989), zur «Waffenplatzinitiative» (1993) und zur Initiative «Für eine Schweiz ohne neue Kampfflugzeuge» (1993) unmissverständlich dokumentiert hat, dass es weiterhin eine starke Landesverteidigung befürwortet, geben die Gegner nicht Ruhe. Nachdem infolge der schlechten Finanzlage die Gesamtverteidigung, insbesondere Armee und Zivilschutz, schon heute bedeutende finanzielle Einbussen in Kauf nehmen muss, würde eine Annahme dieser Initiative zweifellos katastrophale Folgen haben.

Doch ist es nicht meine Absicht, hier zu den Folgen der Initiative Stellung zu nehmen. Ich möchte lediglich auf zwei Probleme hinweisen, die sich bei der Botschaftserarbeitung gezeigt haben: Wie Sie vielleicht wissen, gibt es Rechtsgutachten, die die Initiative als ungültig bezeichnen. Denn sie verlangt nicht nur die schrittweise Halbierung der Ausgaben für die Landesverteidigung und die Verwendung des freiwerdenden Geldes für sogenannte internationale Friedenspolitik, sondern zu einem Teil auch für «soziale Belange». Darin erblicken Experten eine eindeutige Verletzung der Einheit der Materie.

Bei der Erarbeitung der Botschaft ergaben sich ferner grundsätzliche Fragen zum Inhalt der Initiative. Während der Titel von «weniger Militärausgaben» spricht, wird

im Text von einer Kürzung der Kredite für die «Landesverteidigung» gesprochen, ein rechtlich nicht streng gefasster Begriff. Die Initianten selbst sagen in einem Begleitbericht dazu: «In der Landesverteidigung eingeschlossen sind nicht nur die Militärausgaben, sondern auch die Ausgaben für den Zivilschutz, die wirtschaftliche Landesversorgung und die sogenannte psychologische Landesverteidigung.» Sie beziehen sich auf den Voranschlag der Eidgenossenschaft, wo im Statistikteil in der Tat die vier genannten Gebiete unter dem Stichwort «Landesverteidigung» zusammengefasst sind. Bei der psychologischen Landesverteidigung handelt es sich übrigens um Ausgaben für die Abteilung Presse und Funkpruch (APF), also das Medieninstrument des Bundesrates in ausserordentlichen Lagen. Ein von einem Staatsrechtler eingeholtes Gutachten kommt zum Schluss, dass diese Auslegung des Begriffes «Landesverteidigung» mindestens nicht unplausibel wäre.»



ZGV-Direktor Hansheiri Dahinden: «Für viele ist unser Amt (noch) ein unbekanntes Wesen.»

Dieser Argumentation, so Dahinden, könne das Bundesamt für Justiz nicht folgen. Der Zivilschutz sei verfassungsmässig eigenständig und habe heute zwei gleichwertige Komponenten, nämlich jene der Landesverteidigung und jene des Katastrophenschutzes. Der Zivilschutz könnte also höchstens teilweise unter die Initiative fallen. Auch diesbezüglich werde der Bundesrat einen Entscheid treffen müssen.

Der Referent glaubt, dass der Bundesrat eher der ersten Version zuneigt, wonach auch der Zivilschutz, die Landesversorgung und die Abteilung Presse und Funkpruch (APF) von der Halbierungsinitiative erfasst würden. Und damit, so Dahinden, «würden bei Annahme der Initiative auch